

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1961)

Heft: 178

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis:	Atemmassage — Was versteht man unter einem Sporthertz? —
	Henri Wernli † — Buchbesprechungen — Cinésithérapie de la Coxarthrose —

Atemmassage

nach Dr. Glaser, Freudenstadt

Wenn die Mutter dem weinenden Sprössling, der sich trostsuchend in ihre Arme flüchtete, liebevoll beruhigend über Kopf und Schultern streicht, so hat sie mitfühlend den Weg gefunden, ihrer eigenen Bewegtheit Ausdruck zu verleihen und durch die Berührung ihren mütterlich-gelassenen Rhythmus dem Schützling mitzuteilen. Sie hat damit instinktiv eines der wesentlichsten Momente der Massagebehandlung — die Rhythmusübertragung durch die Berührung erfasst.

Dies gleiche Moment kommt auch mit gegenteiligen Vorzeichen dann zur Auswirkung, wenn wir in eigener Tatenfreude nicht sehen können, wie der Freund in Laschheit oder Unlust verbleibt und uns bemüsst fühlen, ihn «aufzurütteln», ihn durch einen Schubs oder einen Puff «in Schwung» zu bringen.

Eigentümlicherweise wird dieses Moment der «Rhythmusübertragung» bei den gängigen Massagelehren im allgemeinen recht zweitrangig beachtet. In der Ausbildung hat den Vorrang die Uebermittlung der «Technik», d. h. die Art des Zugriffes, der Strichführung, des Tastgefühls, der Bewertung des erhobenen Tastbefundes, und dessen Einordnung in theoretische Schemata.

Der Erfahrene weiss, dass er zum wirklichen Helfen, zum richtigen Dosieren seines Zugriffes des «Kontaktes» mit seinem

Patienten bedarf. Er meint damit nicht die blossе Berührung sondern das, was durch die Berührung mitschwingt, was ein Gefühl des Verbundenseins, des innerlich Beteiligten, des stillen Fragens und Antwortens, des wortlosen Verstehens beinhaltet. Er fühlt mit, er schwingt mit. Mag ihm dieses Geschehen des Mitschwingens auch nicht ins Bewusstsein treten, und er all das, was ihm dabei von der seelischen Situation des Anderen eingeht, ohne «fassbare» Begründung einkommen, so lässt sich doch beweisbar machen, dass es an das Rhythmusgeschehen der Atmung gebunden ist.

Selbst Frau *Dicke* hat in persönlichen Gesprächen bekannt, dass sie sich dieses Momentes wohl bewusst sei, und auch Professor *Kohlrausch* bestätigt es für seine eigene Arbeit. (Nur scheinen diese psychosomatischen Beziehungen ihnen nicht fassbar, weil die atemmässige Mitbeteiligung schwer objektivierbar, schwer in ihren wesentlichen Komponenten einordnen und darum letztendlich auch nicht lehrbar sei.)

Das Bindeglied zwischen Technik und sinnvollem Tun kann aber durch die Ausrichtung der Behandlung auf die Rhythmik der Atembewegungen hergestellt werden, werden diese doch sowohl von instinktiven wie bewussten Regungen modelliert und geben damit der Beobachtung